

Vorsorge zu leisten. Da er nicht das Fachwissen für sämtliche Teilbereiche besitzen kann, arbeitet er als Koordinator mit verschiedenen Spezialisten zusammen.

Finanzplanung heisst Synergien nutzen

***VORSORGE/Finanzplanung** setzt einen interdisziplinären Ansatz voraus. Das sich im Wandel befindende rechtliche Umfeld sowie die Lancierung immer neuer Finanz- und Versicherungsprodukte machen eine langfristige Zusammenarbeit von Finanzplanern, Treuhändern und Anlageberatern mit dem Kunden sinnvoll und notwendig.*

Daniel U. Hausherr

Wer die politische Diskussion um die Finanzierung der AHV etwas verfolgt, dürfte sich besonders als junger Mensch berechnete Sorgen um die Höhe seiner zukünftigen Rente und damit um seine Existenz im Alter machen. Wegen des hier angewandten Ausgaben-Umlageverfahrens und der sich ungünstig entwickelnden Bevölkerungsstruktur ist die 1. Säule in Zukunft nicht gerade auf Rosen gebettet.

In modernen Volkswirtschaften nimmt der Anteil der Staatsausgaben am Sozialprodukt im Laufe der Zeit zu; man spricht gemeinhin von einer steigenden Staatsquote. Dies führt tendenziell zu einem steigenden Finanzbedarf der öffentlichen Hand und damit zu höheren Steuern. Vorstösse hinsichtlich einer entsprechenden Änderung der Steuergesetzgebungen sind gegenwärtig Themen der politischen Diskussion in der Schweiz wie auch in der EU.

Das aktuellste Beispiel dazu: Gegenwärtig werden von der Kommission Behnisch und vom Eidgenössischen Finanzdepartement die Steuerprivilegien einzelner Vorsorgeinstrumente der 2. und 3. Säule politisch als «Steuer-

schlupflöcher der Reichen» qualifiziert und dementsprechend in der Maske der «Förderung von Steuergerechtigkeit» torpediert. Dabei wurden einige dieser steuerlichen Privilegien just dazu ins Leben gerufen, zusätzliche Anreize zu individueller Vorsorge zu schaffen. Dieser unmittelbare Anreiz sollte wohl auch die Verantwortung des Staats hinsichtlich finanzieller Absicherung seiner Bürger reduzieren, indem er gezielt die Eigeninitiative fördert. All diese Entwicklungen erlauben nach Ansicht des Autors die Feststellung, dass die Verantwortung zur Alters- und Risikovorsorge tendenziell erst recht auf das Individuum verlagert wird, wenn auch in einem etwas anderen Sinne als dies ursprünglich wohl beabsichtigt war.

Finanzplanung für alle Einkommensklassen

Im Bereich der Finanzanlagen hat in den letzten Jahren eine gewaltige Entwicklung stattgefunden, insbesondere gehören Kombinationen von Anlagen mit Lebensversicherungen standardmässig zum Angebot einiger Versicherungen. Die stetig wachsende Anzahl der in der Schweiz erhältlichen Anlagefonds sowie damit einhergehend das ebenfalls steigende Fondsanlagevermögen

geben Aufschluss über eine zunehmende Verbreitung von Finanzprodukten in der Bevölkerung. Damit existieren heute auch für den Kleinanleger Finanzierungsmöglichkeiten, welche früher nur einigen Spezialisten resp. deren finanziell gutgestellter Klientel zugänglich waren.

Aus einer gezielten Kombination der verschiedenen Möglichkeiten lassen sich Synergien buchstäblich in klingende Münze umsetzen. Die eingangs erläuterte Notwendigkeit der Eigeninitiative in der Risikoabdeckung und Altersvorsorge lässt sich auf vielerlei Weise mit dem Wunsch nach Rendite- und Steueroptimierungen vereinbaren. Diese Möglichkeiten dem interessierten Klienten aufzuzeigen und schliesslich zu realisieren ist Aufgabe des Finanzplaners (siehe dazu Abbildung 1).

Die Finanzplanung richtet sich nicht nur an Kaderleute oder Unternehmer, auch der «gewöhnliche Lohnausweisbesitzer» hat entgegen landläufiger Meinung durchaus Möglichkeiten, von den mittels finanzplanerischen Methoden systematisch erarbeiteten Vorsorge-, Steuer- und Anlagevorteilen zu profitieren. Anlässe zur Finanzplanung sind beispielsweise Änderungen des Zivilstandes, Geburten, Erbschaften, Ar-

beitsplatzwechsel, Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit usw.

Eine Auswahl zentraler Themenkomplexe

Die Beratungsschwerpunkte und damit die jeweiligen Ziele einer Finanzplanung werden von den individuellen Präferenzen und der wirtschaftlichen Situation der Klienten bestimmt. Einige häufige Fragenkomplexe werden nachfolgend umrissen. Die Aufzählung ist aber keineswegs abschliessend:

- Wie kann ich mich und meine Familie gegen Tod und Invalidität versichern? Kann ich meine Hypothek so absichern, dass meine Familie und ich im Invaliditäts- oder Todesfall im Eigenheim bleiben können? Sind Kombinationen möglich?
- Welche Steuereinsparungsmöglichkeiten gibt es? Sind die zukünftigen Netto-Steuereinsparungen höher als die dafür aufzuwendenden abzugsfähigen Beträge? Gibt es steuerlich optimierte Anlagestrategien auch für den Kleinanleger?
- Was kostet mich eine vorzeitige Pensionierung? Soll ich aus meinen Vorsorgekapitalien Leibrenten bilden oder die Kapitalien en bloc oder gestaffelt beziehen?

Fortsetzung auf Seite 58

Fortsetzung von Seite 57

Finanzplanung ...

- Welche Ziele habe ich für meine Altersvorsorge generell? Wieviel Kapital ist zu ihrer Verwirklichung notwendig? Soll ich meine Hypothek amortisieren? Welchen Vorteil hat eine indirekte Amortisation, d.h. eine Amortisation der Hypothek via kapitalbildende Lebensversicherung?
- Gibt es aussertestamentarische Möglichkeiten, meinen nicht mit mir verheirateten Lebenspartner erblich zu berücksichtigen? Welches sind die steuerlichen Folgen einer solchen Begünstigung? Wie kann ich Erbschaftssteuererleichterungen, die sich bei meinem Ableben zwangsläufig ergeben, die Spitze brechen?

Wie gehe ich vor?

Um eine Finanzplanung zu erstellen, die in manchen Fällen einer enormen Komplexität der Gesichtspunkte Rechnung trägt, empfiehlt sich ein «wissenschaftliches» Vorgehen in grundsätzlich drei Schritten.

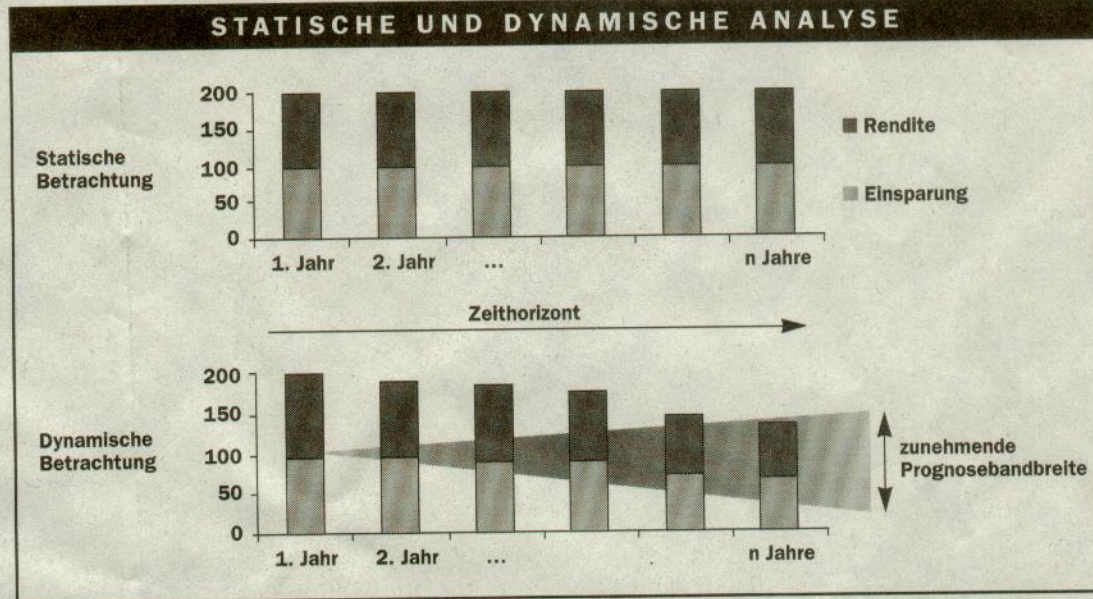
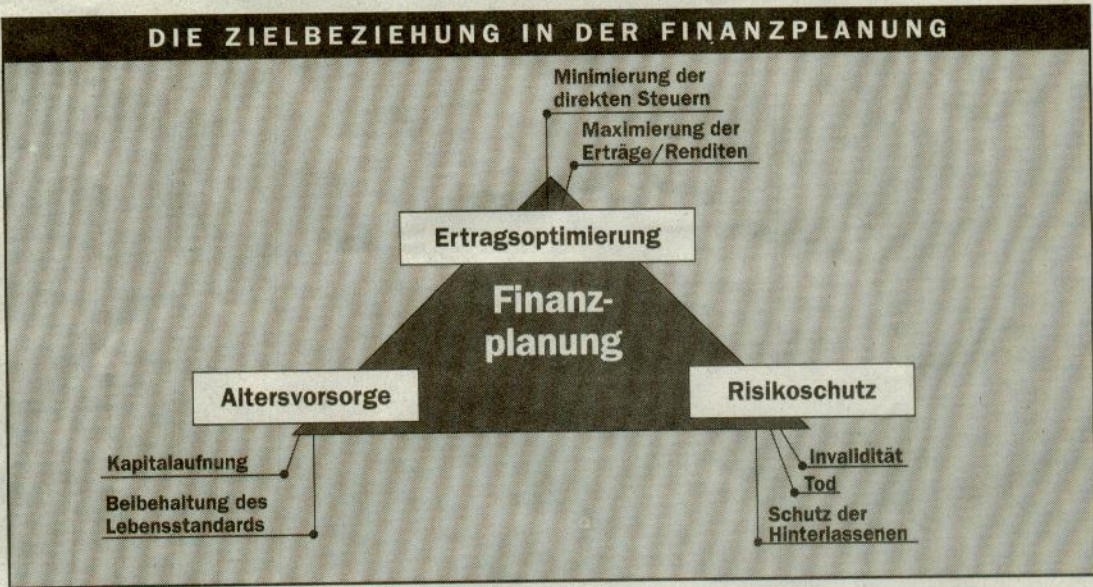
Erstens Voraussetzungen:

- Zusammenstellung aller wirtschaftlich und rechtlich relevanten Daten sowie der Präferenzen des Klienten.

Zweitens Analyse:

- Untersuchung der Ist-Situation bezüglich objektiver Sachverhalte.
- Aufzeigen der Soll-Situation unter Würdigung und Beurteilung der Wünsche des Klienten.
- Aufzeigen der Resultate der Analyse.
- Empfehlung des Handlungsbedarfs.

Dieser Drei-Schritte-Aufbau ermöglicht eine flexible, nach allen möglichen Schwerpunkten orientierbare Finanzplanung, welche schliesslich in einem modular aufgebauten Beratungs-



Bei der statischen Analyse werden nominelle Zahlungsströme im Zeitablauf betrachtet. Bei der dynamischen Analyse wird ein Zins, der im Laufe der Zeit ändern kann, berücksichtigt. Es wird beabsichtigt, reale Größen zu berechnen. Durch die Abzinsung ändert der Gegenwartsbarwert (Summe aller Zahlungsströme im Zeithorizont).

resp. Planungsdokument dem Klienten präsentiert wird (siehe Grafiken).

Die Finanzplanung kann sich von einer einfachen Budget- oder Vorsorgeberatung bis hin zu einer mehrere Szenarien umfas-

senden Pensionierungs- und Anlageplanung erstrecken. Dabei ist es ein Anliegen des Autors, dass moderne, von Lehre und Praxis im Corporate-Finance-Bereich angewandte Finanzrechenmodelle auch in der Finanzpla-

nungspraxis für Privatpersonen oder kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Verwendung finden.

Beispiel: Steueroptimierter Investitionsvergleich

Es werde beispielsweise eine Festhypothek auf eine weitgehend amortisierte Immobilie aufgenommen und damit eine Einmalprämienversicherung oder Einmaleinlage finanziert. Anhand des in der modernen Investitionsanalyse verwendeten Prinzips der abgezinsten oder abdiskontierten Geldrückflüsse können nun die effektiven Vorteile dieser Investition berechnet werden. Es interessiert in diesem Zusammenhang der Gegenwartsbarwert dieser Transaktion. Dazu werden die zukünftigen abdiskontierten Rückflüsse, die sich aus direkter Rendite der Anlage sowie aus den zu erwartenden Steuereinsparungen zusammensetzen, aufsummiert und beispielsweise einer alternativen Vergleichsinvestition gegenüber-

TRAVEX-PARTNER UND TRAVEX CONSULTING AG

Spezialisten für Privatpersonen, Makler und Treuhänder

Daniel U. Hausherr, lic. oec. publ., bietet in seiner Beratungspraxis komplette Finanzplanungen mit Schwergewicht Steuer- und Vorsorgeplanungen für Privatpersonen und Unternehmen an. Ganz speziell aber steht er Treuhändern, Maklern und Versicherungsagenten als Ansprechpartner in Lebensversicherungs- und Steuerangelegenheiten sowie Fragen der beruflichen Vorsorge (BVG) zur Verfügung.

Jean-Yves Livebardon bietet als Vorsorge-

Privatpersonen Hand in Fragen der Pensionierungsplanung, der Erstellung von Sozialplänen sowie BVG-Ergänzungslösungen.

René Hunziker, Privatversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis, steht Jungunternehmern, Privatpersonen und Treuhändern als ausgewiesener Spezialist in Finanzfragen mit Rat und Tat zur Seite. Seine Spezialität bilden gesamtheitliche Vorsorgeberatungen sowie Vermögensanlage- und Budgetplanungen.

PENSIONIERUNGSPLANUNG

Spezialität der Finanzplanung

Als Spezialgebiet der Finanzplanung kann die Planung und Realisation von Pensionierungslösungen bezeichnet werden. Besonders anspruchsvoll sind hierbei Lösungen für Kadermitarbeiter, die Ausarbeitung von Sozialplänen sowie Massnahmen im Bereich der Ergänzungsleistungen zur Pensionskasse. Wichtig für eine seriöse Beratung ist, dass sie diskret, neutral und unabhängig von den einzelnen Finanz- und Versicherungsinstituten erfolgt. Kernthemen einer Pensionierungsplanung sind unter anderem:

- Wie kann der Lebensstandard vor und nach der Pensionierung aufrechterhalten werden?
- Soll das Pensionskassenguthaben in Form einer Rente oder als Kapital bezogen werden?
- Wieviel kostet eine Frühpensionierung?
- Wie kann über das Einkommen und das Vermögen jederzeit eine genaue Übersicht und Kontrolle gewahrt werden?
- Wie kann in überblickbaren Zeiträumen geplant und dabei jederzeit auf Veränderungen reagiert werden?
- Wie kann das Einkommen den wirtschaftlichen Erfordernissen angepasst werden?
- Auf welche Weise wächst das noch nicht benötigte Vermögen am rentabelsten? Wie wird Inflationsschutz gewährleistet?
- Wie wird ein Höchstmass an Sicherheit erreicht? Ist dabei auch die steuerliche Situation optimiert?
- Ist für den Ehepartner bzw. die Ehepartnerin und die Nachkommen bestmöglich vorgesorgt?

Die Antworten auf diese Fragen sind von zentraler Bedeutung für eine langfristige und bestmögliche Pensionierungsplanung. Deren Erfordernis ist in der Vergangenheit immer stärker zu Tage getreten und wird auch in Zukunft von einer wachsenden Klientel in Anspruch genommen werden.

Jean-Yves Livebardon

Der Autor ist Partner von Travex Consulting, Zürich.

auf den ersten Blick nicht sichtbare Geldvorteile herausgearbeitet werden.

Voraussetzung für eine aussagekräftige Berechnung dieser Art ist allerdings die Kenntnis eines Basiszinssatzes, welcher sich im Laufe der Zeit ändern kann. Auch kann die Steuerbelastung infolge Einkommens- oder Steuerfussänderungen im Laufe der Zeit variieren. Es müssen also unter Umständen mehrere Szenarien gerechnet werden, welche eine realistische Prognosebandbreite abdecken und damit den Handlungsspielraum eingrenzen. Diese Berechnungen können sehr aufwendig werden, sind aber dank entsprechender Softwarelösungen heutzutage effizient zu bewerkstelligen.

Finanzplaner als langjähriger Begleiter

Das vorstehende Beispiel kann durchaus ein Teil oder ein Schwerpunkt einer Finanzplanung sein. Grössere Planungen umfassen nicht selten eine kom-

plette Neu- bzw. Umstrukturierung gesamter Vermögen.

Aus den genannten Tatsachen wird ersichtlich, dass nicht zuletzt auch zur Abschätzung solcher Entwicklungen, hohe Anforderungen an den Finanzplaner gestellt werden. Einerseits sollte die wirtschaftspolitische Entwicklung verfolgt werden, andererseits ist ein grundsätzliches Verständnis der Finanzmärkte und der Funktionsweise des Steuer- und Abgabengefüges vonnöten. Dies macht auch die Notwendigkeit einer langen, sich über mehrere Jahre oder sogar Lebensabschnitte erstreckenden Zusammenarbeit des Beraters mit dem Klienten deutlich. Auch das sich im Wandel befindende rechtliche Umfeld sowie die Lancierung immer neuer Finanz- und Versicherungsprodukte machen eine langfristige Zusammenarbeit von Finanzplanern, Treuhändern und Anlageberatern sinnvoll und notwendig; nicht zuletzt lassen sich die angesprochenen Synergien auf diese Weise am besten nutzen.